

Laibacher Zeitung



Abonnementpreise: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosicstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosicstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amflicher Teil.

St. 23.182.

Ukaz c. kr. deželnega predsednika za Kranjsko

z dne 7. avgusta 1916. l., št. 23.182,

s katerim se uravnava promet s sočivjem.

Na podstavi § 3 točka 1 c cesarskega ukaza z dne 11. junija 1916 l., drž. zak. št. 176, s katerim se uravnava promet z žitom, moko in sočivjem, se zaukazuje tako:

§ 1.

Podjetniki kmetijskih obratov smejo od zaseženega sočivja lastnega pridelka porabiti za setev največ 10%, in za preživljanje oseb, navedenih v § 3 točka 1 a cesarskega ukaza z dne 11. junija 1916. l., drž. zak. št. 176, največ 30 kg na leto za vsako osebo.

Vse ostalo sočivje se mora za prevzemno ceno prodati podružnici Ljubljana vojnega prometnega zavoda za žito ali njenim pooblaščenecem.

§ 2.

Ta ukaz dobi moč z dnem razglasitve.

C. kr. deželni predsednik:

Henrik grof Attems s. r.

3. 23.182.

Berordnung des k. k. Landespräsidenten für Krain

vom 7. August 1916, 3. 23.182

betreffend die Regelung des Verkehrs mit Hülsenfrüchten.

Auf Grund des § 3 P. 1 c der kaiserlichen Verordnung vom 11. Juni 1916, R. G. Bl. Nr. 176, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Getreide, Mehl und Hülsenfrüchten, wird angeordnet wie folgt:

§ 1.

Die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe dürfen von den beschlagnahmten Hülsenfrüchten eigener Ernte zur Aussaat höchstens 10% und zur Ernährung der im § 3 P. 1 a angeführten Personen höchstens 30 kg pro Kopf und Jahr verwenden.

Die gesamten übrigen Hülsenfrüchte sind an die Zweigstelle Laibach der Kriegs-Getreideverkehrsanstalt oder an deren Beauftragte um den Übernahmepreis zu verkaufen.

§ 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Der k. k. Landespräsident:

Heinrich Graf Attems m. p.

Nichtamtlicher Teil.

Stürmische Proteste in Amerika gegen die schwarzen Listen.

Im Anschlusse an seine bereits veröffentlichten Meldungen berichtet der Vertreter des Wolff-Bureaus in New-York durch Funkensprach:

Eine Meldung des „World“ aus Washington besagt: Es besteht nicht der geringste Zweifel unter den führenden Kreisen des Kongresses, daß, wenn Präsident Wilson ein Gesetz verlangt, das ihn ermächtigt, Dinge mit Beschlag zu belegen, die von den Alliierten dringend gebraucht wer-

den, oder eine andere Art von Vergeltung auszuüben, um die amerikanischen Rechte zu wahren, ein solches Gesetz so gut wie einmütig angenommen werden würde. — Eine andere Meldung besagt, England verleihe das von Bryan abgeschlossene Friedensabkommen mit England, indem es amerikanische Firmen für Feinde erkläre. In amtlichen Kreisen wird mitgeteilt, daß der Bryan'sche Vertrag Amerika nicht daran hindern kann, Vergeltungsmaßregeln zu ergreifen.

Weiter wird gemeldet, daß die amerikanische Regierung einen Protest erwägt, in dem England vorgeworfen werden soll, daß sein Verhalten mit den freundschaftlichen Beziehungen nicht vereinbar sei. Senator Thomas hat im

Senat die schwarze Liste als einen schimpflichen Angriff gebrandmarkt und seiner Meinung Ausdruck gegeben, daß die Regierung so weit gehen werde, irgendeine Art von Vergeltungsmaßregeln zu ergreifen. Große Lebensmittelaufträge von den südamerikanischen Ländern sind durch das britische Vorgehen vereitelt worden. Die auf der schwarzen Liste stehenden Kaufleute beschuldigen britische Spione, daß sie hier Geheimnisse des amerikanischen Handels auskundschaften, Telephongespräche belauschen und amerikanische Post öffnen. Die hiesigen Firmen, die auf die schwarze Liste gesetzt worden sind, haben unter dem Namen „Gesellschaft zur Verhinderung der britischen Vorkherrschaft über den amerikanischen Handel“ eine Organi-

Im Banne der Pflicht.

Roman von A. L. Lindner.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Im Bohnhause herrschte die ganze Unordnung und kopflose Verwirrung, die solchen Ereignissen zu folgen pflegt. Türen standen weit geöffnet, im ungesegneten Flur lagen Stücke Eis verstreut, alles sah öde und verwahrloßt aus. Markus warf einen hastigen Blick ins Bohnzimmer, in dem wie die leibhaftige Fronie noch der Christbaum stand. Da der Raum leer schien, wollte der Förster schon die Tür wieder schließen, als sich, durch das Knarren aufgeschreckt, eine Gestalt auf dem Sofa aufrichtete, auf dem sie, das Gesicht in die Hände gedrückt, gelegen hatte.

„Markus!“

„Fürgen, wo ist der Vater? Weshalb bist du nicht bei ihm?“

Fürgen, ein schlanker, hübscher Mensch von ungefähr achtzehn Jahren, schüttelte den Kopf. Sein Gesicht war erdfahl und er zitterte an allen Gliedern.

„Ich war bei ihm, aber ich kann's nicht länger mit ansehen,“ stieß er hervor. „Bei Gott, ich kann nicht. Es ist gräßlich.“

„Nimm dich zusammen, Fürgen. Du mußt. Denk an die Schwestern. Wo ist der Vater?“

„Im Wohnzimmer,“ sagte der Jüngere, dem die Zähne wie im Fieber aufeinander schlügen.

„So komm,“ mahnte Markus, aber der Bruder wich entsetzt zurück und verkroch sich wieder in seine Sofaecke.

Im Wohnzimmer sah es wirr und wüst aus; es war nicht möglich gewesen, den Verwundeten weppauf in sein Schlafzimmer zu tragen, so hatte man ihn hierher gebettet. Gefäße mit Eis, Gläser, Medizinflaschen und all der tausendfältige ärztliche Apparat, den die Gelegenheit erforderte, standen und lagen auf Tischen und Stühlen und dazwischen im blutbesleckten Bett der röchelnde Sterbende, um den sich der Arzt und die älteste Tochter, unterstützt von einer Diakonissin und dem ersten Kommiss, bemühten. Lisbeth Dornburg hatte sich bisher mit jener Kraft, die die äußerste Not verleiht, aufrecht erhalten, aber das sanfte, angenehme Gesicht des jungen Mädchens war totenblau, und ihre ganze Erscheinung derart, daß ihr die Diakonissin von Zeit zu Zeit einen besorgten Blick zuwarf. Die Reaktion blieb denn auch nicht aus. Beim unvermuteten Anblick des Bruders brach Lisbeth völlig zusammen. Sie weinte und schluchzte so herzzerbrechend in seinen Armen, daß man sie aus Rücksicht auf den Sterbenden in das Nebenzimmer bringen mußte, wo sich die zwölfjährigen Zwillinge Hans und Karla und die zehnjährige Helene wie ein paar verfürzte Hühnchen zusammendrückten.

Markus war in der Tat nur gerade noch im letzten Augenblick gekommen. Es glitt etwas wie Erleichterung über die verzerrten Züge des Vaters, als des Sohnes Hand sich sanft um seine eiskalten Finger schloß, aber wenn er noch etwas auf dem Herzen hatte, so war es ihm nicht mehr vergönnt, sich zusammenhängend zu äußern. Das Sprachvermögen verlor sich rapid.

„Markus — deine Geschwister — verlaß sie nicht,“ ächzt er in tausend Qualen.

„Nein, Vater. Gewiß nicht. Verlaß dich darauf.“ Aber das einfache Wort schien dem Sterbenden nicht zu genügen.

„Schwöre,“ stieß er hervor.

Markus strich ihm beruhigend über die feuchte Stirn.

„Sei ruhig, Vater. Ich verlasse sie nicht. Ich will tun, was in meinen Kräften steht, so wahr mir Gott helfe!“

Die feierlichen Worte tönten ihm selbst mit sonderbar unheimlichem Nachdruck in den Ohren nach. Wachte er denn so genau, zu was er sich so unblödsich verpflichtete? Er hatte keine Zeit, darüber nachzudenken. Die Atemnot des Kranken wuchs. Er warf den Kopf rüselos hin und her, seine Hände griffen verzweifelt ins Leere.

„Mir wird so entsetzlich angst,“ stöhnte er. „Markus — hilf mir —“ Dann nach einer Weile: „Fürgen — das Studium —“

Auch jetzt noch klammerten sich seine verwehenden Gedanken an den Lieblingssohn. Es waren seine letzten Worte.

Gleich darauf begann der Todeskampf. Das Rügen der starken Natur war so entsetzlich, daß es Markus schien, als stünde ihm alles Elend der Menschheit hier leibhaftig gegenüber. Es löschte die Erinnerung an glückliche behagliche Stunden so völlig aus, als habe er nie etwas anderes gekannt und könne nie wieder etwas anderes kennen als Jammer und Todesröcheln. Bis zuletzt hielt er mit dem Arzt und der Diakonissin aus.

(Fortsetzung folgt.)

ation gebildet, deren Vorsitzender Leopold Zimmermann von der Firma Zimmermann and Forshah ist. Die Gesellschaft hat Resolutionen angenommen, in denen verlangt wird, daß die Vereinigten Staaten britischen Schiffen ihre Häfen verschließen, bis England die schwarze Liste außer Kraft setzt. Die Resolutionen stellen fest, daß England durch die schwarze Liste die Amerikaner zu zwingen sucht, bei der Zerstörung des Handels seiner Feinde behilflich zu sein ohne Rücksicht auf die Folgen für den amerikanischen Handel. Die Resolutionen weisen auch darauf hin, daß die Kenntnis der Tatsache, auf die sich die schwarze Liste gründet, durch die unrechtmäßige Beschlagnahme und Durchsuchung amerikanischer Posten gewonnen worden ist.

Das Staatsdepartement hat mitgeteilt, daß es einen Protest gegen die schwarze Liste nach London gelabelt hat. Es wird berichtet, daß die Note nicht auf Einzelheiten eingeht, sondern lediglich auf die in Frage kommenden Grundsätze. Staatssekretär Polk hat geäußert, die Note verlange ein Vorgehen seitens Englands. — „Journal of Commerce“ berichtet aus Washington, es sei angedeutet worden, daß, wenn die diplomatischen Bemühungen keine Abhilfe brächten, irgendeine Form von Vergeltung durch die Vereinigten Staaten in Erwägung gezogen würde.

Der Verkauf der Antillen.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: „Politiken“ schreibt: Endlich wurde Klarheit in die westindische Frage gebracht. Der Verkaufstraktat ist eine Tatsache, die nur der Sanktion des amerikanischen Senats und des dänischen Reichstages entbehrt. Der Traktat bietet Dänemark wesentlich größere Vorteile als der frühere. Die Kaufsumme ist viel höher; dazu kommt, daß Amerika durch Konzessionen in Grönland längst gehegten dänischen Wünschen entgegenkommt. Im Jahre 1902 wurde der Verkaufstraktat verworfen, da man sich mit dem Gedanken, daß Dänemark auf Westindien verzichten soll, aus patriotischen Gründen nicht versöhnen konnte. Man meinte, in der dänischen Gesellschaft Kräfte zu finden, die die Inseln zur Entwicklung und Fruchtbarkeit bringen würden. Wir wissen, wie wenig daraus geworden ist. Die Inseln sind immer tiefer in Armut gesunken. So verbreitete sich mehr und mehr die Erkenntnis, daß wir uns von den Inseln trennen müßten. Dazu kommt, daß internationale Konflikte eintreten können, unter denen wir diesen entfernten Besitz nicht behaupten könnten, und dieser eine Gefahr für unsere Neutralität bedeuten würde. Für die Inseln bietet der Anschluß an Amerika eine Gewähr für Entwicklung und Blüte, die ihnen die dänische Herrschaft nicht geben konnte.

„Berlingske Tidende“ schreibt: Die Meldung über den Verkauf Dänisch-Westindiens wird von den meisten Dänen mit Trauer vernommen werden. Wieder schwindet der Dannebrog von einem Stück Land, das er in Jahrhunderten verteidigen konnte. Die Volksvertreter mögen genau die Verantwortlichkeit erwägen. Es sind nicht nur einige Quadratmeilen der dänischen Monarchie, die abgetreten werden, es ist auch eine dänische Entwicklungsmöglichkeit, ja ein Stück dänischer Zukunft, die zu verkaufen man im Begriffe steht.

„National Tidende“ kritisiert scharf die Vorgangsweise des Kabinetts. Es wurde versucht und hiezu Mittel angewendet hatte (wiederholte Dementis), die man in diesen Kreisen als ausgeglichen angesehen haben würde. Das Blatt nennt diese Vorgangsweise schmähtlich für das dänische Volk.

„Åbenhavn“ erwartet nichts von den Parteien, jedoch viel von den einzelnen Männern. Jeder, der gegen den Verkauf Stellung nehme, verteidige sein Land.

Das ultrakonservative „Borkland“ schreibt: Findet die Volksstimmung gegen die stattgefundene Überumpfung einen schnellen und kräftigen Ausdruck, dann würde es möglich sein, die ministeriellen Pläne zu ändern, sonst aber kaum.

„Socialdemokraten“ meint, der Verkaufspreis von 94 Millionen dänischen Kronen werde Dänemark eine neue große Staatsanleihe ersparen.

Politische Uebersicht.

Saibach, 8. August.

Die „Wiener Zeitung“ vom 8. August veröffentlicht eine Verordnung des Gesamtministeriums, wonach in der Ausübung des Vergeltungsrechtes Unternehmungen oder Zweigniederlassungen von Unternehmungen, die vom feindlichen Ausland aus geleitet oder beaufsichtigt werden oder deren Erträgnis an das feindliche Ausland abzuführen sind, oder deren Kapital Angehörigen des

feindlichen Auslandes zusteht, wo immer diese ihren Wohnsitz haben, durch eine ministerielle Verfügung zwangsweise unter Verwaltung des Staates gestellt werden können. Durch eine ministerielle Verfügung kann jederzeit die Auflösung oder der Verkauf der unter zwangsweise Verwaltung gestellten Unternehmung angeordnet werden. Die Verordnung findet auch auf die Vermögensschaft und die Vermögensrechte Anwendung.

Der preußische „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Staatsministers über den deutsch-italienischen Handels-, Zoll- und Schifffahrtsvertrag, worin es heißt, daß dieser Vertrag von der italienischen Regierung als nicht mehr wirksam angesehen werde und daß demgemäß nun auch deutscherseits auf die italienischen Erzeugnisse die Sätze der autonomen Tarife angewendet werden.

Lloyds Agentur meldet aus Lowestoft: Der Fischdampfer „Vot Lamont“ wurde versenkt. Die Besatzung ist gelandet. — Weiters meldet Lloyds Agentur, daß der norwegische Dampfer „Naranda“ versenkt wurde. Ferner soll der englische Dampfer „Espiral“ versenkt worden sein. Es liegt aber keine Bestätigung dieser Nachrichten vor.

Das französische Ministerium des Auswärtigen veröffentlicht im Amtsblatt die erste amtliche Liste der Fischen, die als feindliche betrachtet werden. Jeder Handel mit ihnen ist verboten. Die Geschäftshäuser auf dieser schwarzen Liste sind nach Ländern geordnet.

„Petit Journal“ meldet aus Athen: Die Presse bestreitet die demnächst erfolgende Abreise des französischen Gesandten in Athen. Einige Zeitungen fragen sich, ob es sich um einen einfachen Urlaub oder um eine Abberufung handelt. Es geht sogar das Gerücht, daß sogar die beiden Gesandten Englands und Frankreichs Athen endgültig verlassen werden.

„National Tidende“ meldet aus Stockholm unter dem 7. d. M.: Bei starkem Sturm sind gestern die in der Nähe der Forssas-Spinnerei gelegenen großen Flachslager, die Vorräte aller schwedischen Spinnereien lübdeten, niedergebrannt. Sie enthielten 1100 Tonnen Ware im Werte von weit über zwei Millionen Kronen. Da es trotz aller Anstrengung vergeblich war, von Rußland Flach zu erhalten, ist Schweden jetzt ohne Flach. Viele Spinnereien haben bereits den Betrieb eingestellt.

Aus Konstantinopel wird unter dem 6. August berichtet: Die Engländer verbreiten die Meldung, daß sie in Kut-el-Amara im ganzen 8970 Mann, darunter 600 Offiziere, verloren hätten. Demgegenüber sind wir ermächtigt zu erklären, daß die Zahl der von uns in Kut-el-Amara gefangen genommenen Engländer 12.592 beträgt, darunter 615 Offiziere.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

(Das offizielle krainische patriotische Kriegsabzeichen) ist in Saibach erhältlich bei Bacl & FehL

Alter Markt; J. S. Benedikt & Co., Präserengasse; A. Gruber, Tabakhauptverlag, Rathausplatz; J. Kette, Franz Josefstraße; Anton Krisper, Rathausplatz; Maček & Co., Franz Josefstraße; J. Mathian, I. und I. Hoflieferant, Wiener Straße; Michael Mihelc, Schellenburggasse, sowie bei der Verwaltung des „Slovene“. Auf dem Lande bei den I. I. Bezirkshauptmannschaften.

(Kriegsauszeichnung.) Dem I. I. Ingenieur des Baudepartements der I. I. Landesregierung in Saibach Johann Capel, derzeit Verpflegsoffizial in der Evidenz der I. I. Landwehr und Fassungsleiter bei einem Kommando, wurde in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

(Dem Deutschen Kriegswaisenschaf) haben ferner zugewendet: Herr Alois Krenner 30 K; Frau Mathilde Seemann 20 K; die Firma Bacl & FehL 10 K; Frau Ottilie Lubell 10 K; Herr Raimund Doberlet 10 K; Herr Südbahndirektor Ing. Louis Prasnikar 10 K; Frau Auguste von Borota 25 K; Frau Antoinette von Fichtenau 20 K; Herr I. I. Hauptmann Josef Cerne 10 K; Herr Finanzsekretär Karl Bihlmeier 6 K; Herr Konzertmeister Hans Gerstner 20 K; Herr Anton Gnesda 20 K; Herr I. I. Bezirkshauptmann Graf Giovanelli 10 K; Herr Fachschuldirektor Josef Knabl 10 K; Herr I. I. Oberleutnant Dr. Erich Mühleisen 20 K; Herr Professor Dr. Josef Rejedy 30 K; Herr Dr. Ottokar Baron Schlehta 30 K; Frau Bertha von Buteany 10 K; Herr Forstmeister Moriz Hladik 20 K; Herr Franz Hopf 5 K; Herr Oberbaurat Theodor Opitz 5 K; E. J. 25 K; Fräulein Emilie Hauffenbüchl 20 K; Herr Alexander Gruber 50 K; Herr Anton Rudolph 2 K; Herr Dr. Maximilian von Wurzbach 5 K; Herr Oberst Josef von Schaffer 20 K; Herr Anton Ullm 40 K; Herr Franz Schneider 10 K; Herr Raimund Sitter 10 K; H. R. 20 K; Herr Generalmajor Lorenz Eder von Riedl 5 K; Herr Peter Schleimer 100 K; Herr Emil Tömmies 100 K; Frau Elisabeth von Mallasz 5 K; Herr Ing. Ludwig Terdina 10 K; Herr Pfarrer Josef Erker 10 K; Herr Regierungsrat Graf Rünigl 20 K; F. D. 500 K; Fräulein Margarete Schmiedt 2 K; Herr Hugo von Root 500 K; Herr Staatsbahnadjunkt Leopold Spaniermann 65 K; Herr A. M. 20 K; Herr Valentin Zeschko (Kranzablösung) 20 K; Herr und Frau Ottomar Bamberg (Kranzablösung) 50 K; Herr und Frau Gustav Eger (Kranzablösung) 50 K, die hier verzeichneten Beträge belaufen sich auf 1990 K; mit den schon ausgewiesenen 23.354 K beträgt das bisherige Ergebnis der Sammlung 25.344 K.

(Kranzablösungen.) Anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Emerich G. Mayer hat die Schlaraffia „Amona“ den Betrag von 30 K dem Deutschen Kriegswaisenschaf gewidmet. — Dem Deutschen Kriegswaisenschaf hat ferner Fräulein Anna Lafnik,

Quo vadis? * Quo vadis?
Neue Kopie! Neue Kopie!
Henryk Sienkiewicz!
Der Nobelpreis,
den Henryk Sienkiewicz bekam, zeigt, daß er mit seinem „Quo vadis?“ unübertroffen dasteht!
Nur heute und morgen um 4 Uhr nachmittags und um 6 und 9 Uhr abends
im Kino „CENTRAL“ im Landestheater.
Quo vadis? * Quo vadis?
Neue Kopie! Neue Kopie!

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Hausbesitzerin in Laibach, dem Betrag von 30 K übermittle anstatt einer Kranzspende für den ihr unvergesslichen Herrn k. und k. Leutnant Franz Zizkowsky, der sein blühendes junges Leben auf dem Felde der Ehre dem Kaiser und Vaterlande zum Opfer gebracht hat.

— (Kranzablösungen.) Statt Kränze haben die verstorbenen Herrn Emerich C. Mayer haben die Familien Franz Galle, Anton Galle und Anton Buchmann je 50 K für das Rote Kreuz übergeben.

— (Alarmsignale beim Herannahen feindlicher Ge-ger) werden bei Tag durch zwei Kanonenschüsse auf dem Oberrosenbach-Berge und bei Nacht durch die Fabrikssirene in Unter-Siska gegeben werden. Da die feindlichen Flieger sowohl vom Schloßberge als auch vom Oberrosenbach-Berge aus beschossen werden, ist die Gefahr für das Publikum auf der Straße, getroffen zu werden, eine große. Es wird in solchen Fällen — bei sonstiger Strafe — jedermann sofort in den nächsten Häusern Deckung zu nehmen haben.

— (Feindliche Flugzettel.) Italienische Flieger pflegen bei ihren Fahrten über unsere Gegenden Flugzettel u. dgl. abzuwerfen, die samt und sonders wahrheitswidrige Nachrichten enthalten. Die Aufbewahrung von derlei Flugzetteln ist verboten. Aufgefundene oder erhaltene Flugzettel sind ohne Verzug und in jedem einzelnen Falle an die nächste militärische oder sicherheitspolizeiliche Behörde oder Patrouille abzuliefern. Übertretungen dieses Verbotes werden von den politischen Bezirksbehörden, bezw. der Polizeidirektion in Laibach gemäß der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854, R. G. Bl. Nr. 96, mit Geldstrafen bis zu 200 K oder Arreststrafen bis zu 14 Tagen geahndet werden.

— (An die Wirtschaftlichen Hilfsbureaus für Eingekerkte) können sich Offiziere und Soldaten, welche vor der Einrückung oder vom Felde aus ihre privatrechtlichen Angelegenheiten zu ordnen außerstande sind, sowie deren Familienangehörige wenden, damit diese deren Ordnung im Namen der Eingekerkten in die Hand nehmen. In Fällen, welche nach gesetzlichen Vorschriften den Beistand eines Advokaten erheischen, insbesondere bei Durchführung von Rechtsstreitigkeiten vor Gerichtshöfen und bei Überreichung von Beschwerden an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen Entscheidungen der Unterhaltungskommissionen, kann die Beigabe eines Rechtsvertreters durch die Wirtschaftlichen Hilfsbureaus erlangt werden. Wirtschaftliche Hilfsbureaus bestehen in Laibach (Gerichtsgebäude, Amtsstube Nr. 114, und Rathaus), am Sitze der Bezirkshauptmannschaften und am Sitze der größeren Gemeindevorstellungen.

— (Invalidenausbildungskurse.) Das hiesige Gewerbeinstitut für Krain veranstaltet einvernehmlich mit der Krainischen Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger mehrere Kurse, in die vornehmlich solche Invalide aufgenommen werden sollen, die in irgend einem Gewerbe bereits ausgebildet sind. In diesen Kursen soll Invaliden Gelegenheit geboten werden, sich neue Handfertigkeiten zu erwerben, die einem bereits ausgeübten Gewerbe am nächsten stehen und den physischen Fähigkeiten des Invaliden besser entsprechen. An diesen Kursen können in zweiter Linie auch nicht invalide Gewerbetreibende und solche, die nicht durch den Krieg direkt betroffen wurden, teilnehmen, die aber diese Gelegenheit zur Fortbildung in ihren eigenen

Gewerben benützen wollen. Eine erste solche Veranstaltung soll ein Kurs für Messerschleifer durchgeführt werden, in dem hauptsächlich geschickte Schleifer ausgebildet werden sollen, die sich an verschiedenen Orten in Krain niederlassen könnten, und die früheren ausländischen fahrenden Schleifer zu ersetzen. Dieser Kurs soll im Herbst beginnen; die näheren Angaben werden noch später zur Veröffentlichung gelangen. Anmeldungen zur Teilnahme sollen nach Möglichkeit schon jetzt an die Kanzlei des Gewerbeinstitutes, Wiener Straße 22, gerichtet werden.

— (Mit Rücksicht auf die große Zahl von Wollveredlungen) wird zur Kenntnis gebracht, daß die Übernahmen der Wollveredlungskommission des k. k. 5. Arzteeckommandos bezirksweise erfolgt. Der jeweilige Übernahmetermin wird im Wege der k. k. Bezirksbehörden bekanntgegeben werden. Für den Bezirk Laibach wird speziell zur Kenntnis gebracht, daß bis zur Festsetzung der Einlösungstage keine Übernahme stattfinden kann.

— (Beschaffung verschiedener Artikel für das k. u. k. Heer.) Das k. k. Ministerium beschafft bis auf weiteres folgende Artikel: Wollleibchen, Flanell oder gewirkt; Wollunterhosen, Schafwollschlappen oder Socken, Unterärmel aus Merzstoffen, Leibbinden, Wollkelgamaschen, Sweater, Ärmel aus Kommerzstoffen, Pulswärmer, Badenschuhe, Kniewärmer, Filztiefel, Filzüberstühle, Baschliks, Kappen (imprägniert). Angebote samt den erforderlichen Proben sind, in einem Paletts zusammengepackt, an die 13. Abteilung des Kriegsministeriums (Bestellgruppe) einzubringen. Die Fundamentierung mit den näheren Angaben kann im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Laibach eingesehen werden.

— (Terminverlegung für die forstlichen Staatsprüfungen.) Das k. k. Ackerbauministerium hat verfügt, daß der Termin für die Abhaltung der Saatzprüfung für Forstwirte, für den Forstschutz- und technischen Hilfsdienst sowie der Prüfung für den Jagd- und Forstschutzdienst, welche Prüfungen alljährlich im September abzulegen sind, auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Der neue Prüfungstermin wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

— (Verkehr mit Saatgut.) In dem am 29. Juli l. J. zur Ausgabe gelangten Stücke des Reichsgesetzblattes wurde unter Nr. 233 die Ministerialverordnung betreffend den Verkehr mit Saatgut, verkauft. Den § 13 anlangend, wird den befugten Samenhandlungen empfohlen, beizeiten der Kriegsgetreideverkehrsanstalt die Bezüge namhaft zu machen, um deren Gestattung sie beim k. k. Ackerbauministerium einkommen wollen, damit nicht mittlerweile über die betreffende Ware anderweitig verfügt wird.

— (Wichtig für Gastwirte.) In Befolgung des Erlasses der k. k. Landesregierung für Krain vom 2. Juli 1916, Z. 24.349, hat der Laibacher Stadtmagistrat angeordnet, daß Wirte, die auch mit der Verabreichung von Speisen usw. sich befassen, binnen einer Woche zwei Preistabellen dem Stadtmagistrate (Haus Galle, erster Stock, Gewerbevererat) vorzulegen haben. Die eine Preistabelle muß die vor dem 25. Juli gültigen Preise, die zweite Preistabelle dagegen Preise umfassen, die nach dem 25. Juli l. J. in Kraft treten. Etwaige Nichtbefol-

gung dieser Anordnung wird strengstens bestraft sowie die Revision der Preise auf Kosten der betreffenden Gastwirte vorgenommen werden.

— (Aufrechterhaltung der Märkte.) Der Reichsverband marktbesuchender Kaufleute Österreichs in Laibach hat im k. k. Handelsministerium darüber Klage geführt, daß marktberechtigten Gemeinden in der letzten Zeit die Abhaltung der üblichen Märkte wiederholt sistiert haben, obgleich solche mit einer schweren wirtschaftlichen Schädigung zahlreicher Marktferianten verbundene Maßnahme nach Ansicht des Vereines nicht begründet waren. Aus diesem Anlasse wird neuerdings auf den Erlass der k. k. Landesregierung vom 14. Juli 1915, Z. 17.267, betreffend die zur Aufrechterhaltung der Märkte über die Dauer des Krieges ergangenen Weisungen aufmerksam gemacht.

— (Militärarbeit für Gewerbetreibende) vermittelt das Gewerbeinstitut für Krain an Näherinnen, Schneider, Schuhmacher und Kürschner. Die Gewerbetreibenden nach Möglichkeit eigene Nähmaschinen besitzen. Die Anmeldungen sind ehestmöglich in der oben genannten Kanzlei des Gewerbeinstitutes mündlich oder schriftlich einzubringen; dort werden auch weitere Auskünfte erteilt. In diesem Falle handelt es sich nicht um Heimarbeit, sondern es wird nur in einer gemeinsamen unter militärischer Aufsicht stehenden Werkstatt bei Laibach gearbeitet werden, wohin auch die Nähmaschinen zu überstellen sind.

— (Die Verfertigung an die Bierbrauereien.) Wie der Pilsener „Bierbrauer“ meldet, sind den österreichischen Bierbrauereien eine Million Meterzentner Gerste und den österreichischen Malzfabriken je 60.000 Meterzentner Gerste zugeteilt worden. In der vorigen Kampagne erzeugten die Brauereien 55 Prozent der normalen Produktion, und da bisher die Zuweisungen größer sind als im Vorjahre, ist die Möglichkeit vorhanden, daß die heutige Erzeugungsziffer größer sein wird als im Vorjahre. Es ist noch auf nachträgliche Zuweisungen zu rechnen, da genügend Material vorhanden ist. Den ungarischen Brauereien wurde gestattet, 80.000 Meterzentner anzukaufen, das sind 80 bis 85 Prozent ihres Bedarfes in Friedenszeiten. Von diesem Quantum erhalten sie vorerst nur 50 Prozent zugewiesen.

— (Mehlangeweisung.) Von der städtischen Approvisionierung wird das Mehl angewiesen werden: heute den Mehlhändlern und Kaufleuten aus der Umgebung, morgen den Kaufleuten aus Laibach und Samstag den Bäckern. Zeit und Ort der Mehlangeweisung: städtischer Beratungssaal, jedesmal um 8 Uhr früh.

— (Das städtische Militäramt) bleibt am 11. und 12. d. M. wegen Reinigung der Amtsräumlichkeiten geschlossen.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 446 ist folgende aus Krain stammende Mannschaft des Landwehrinfanterieregiments Nr. 20, 2. Kompanie, ausgewiesen: die Infanteristen Andrejčić Martin, tot; Benedičič Feliz, verw.; Burja Franz, tot; Simperman Franz, Debevc Matthias, Jeretina Paul, Komovec Franz, Martinčić Johann, Raglic Andreas, Saje Franz, verw.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 8. August. Amtlich wird verlautbart: 8ten August. Russischer Kriegsschauplatz: Heeresfront des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl: Die Karpatischen Truppen gewannen auf den Höhen östlich von Zablonica und bei Worochta Boden, brachten über 1000 Gefangene und vier Maschinengewehre ein. Südwestlich von Delatyn wehrten die Streitkräfte des Generalobersten von Kövess abermals starke russische Vorstöße ab. Östlich von Olytnia und von Tlumacz griff der Feind gestern vormittags in großen Massen an. Eine seiner Angriffstruppen drang westlich von Olytnia bis über unsere erste Linie hinaus, wurde aber durch einen Gegenangriff österreichisch-ungarischer Kräfte völlig zurückgeworfen, wobei über 1000 Gefangene in unserer Hand blieben. Bei Tlumacz wurde die Verteidigung vor einem überlegenen Stoß des Feindes in den Raum westlich des Ortes verlegt. Südlich von Wertelka säuberten unsere Truppen das linke Sereth-Ufer. Es wurden über 700 Russen gefangen, fünf Maschinengewehre erbeutet. Heeresfront des General-

feldmarschalls von Hindenburg: Bei Balosce verlief der gestrige Tag verhältnismäßig ruhig. Südwestlich von Torczyn in Wolhynien schlug die Armee des Generalobersten von Terschhanszky heute früh eine Reihe heftiger russischer Vorstöße zurück. Der Feind wurde teilweise im Gegenangriff geworfen. Die Truppen des Generals Fath vereitelten südlich von Stobychwa abermals mehrere russische Übergangversuche. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die erbitterten Kämpfe im Görzischen dauern mit unverminderter Heftigkeit fort. Die im Görzer Brückentopf westlich des Fionzo kämpfenden Truppen schlugen seit 6. August nachmittags zahlreiche weit überlegene feindliche Angriffe blutig ab. Hierbei wurden 2932 Italiener, darunter 72 Offiziere, gefangen. Um die brave Befestigung des Brückentopfes, gegen die sich immer neue wütende Angriffe der Italiener richteten, vor großen Verlusten zu bewahren, wurde sie heute nachts auf das östliche Fionzo-Ufer zurückgenommen. Auf der Hochfläche von Doberdo scheiterten am Monte San Michele und bei San Martino alle feindlichen Angriffe unter den schwersten Verlusten des Gegners. Ebenso brachen weiter südlich starke italienische Angriffe in unserem Feuer völlig zusammen. Alle Stellungen sind hier im Besitz unserer

Truppen. An der Kärntner und Tiroler Front stellenweise lebhaftere Artilleriekämpfe. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Gaborna berichtet

Wien, 8. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 6. August. Längs der Front zwischen Esch und dem oberen Fionzo setzte der Feind die kräftige Beschließung unserer Linien und der Ortschaften fort, der an manchen Stellen Infanterieangriffe folgten. Gestern war die feindliche Artillerie besonders tätig auf dem linken Ufer des Torrente-Leno di Balarsa im Pajubio-Abschnitte und am Ursprung des Pofinabaches. Im Suganatal und im oberen Corbevole fanden Infanterieaktionen statt, die sich auf den Abhängen des Monte Sief durch besondere Zähigkeit auszeichneten, wo drei aufeinanderfolgende feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen zusammenbrachen. Beim Ursprung des Canteanabaches im Zalaregoabschnitte überschütteten die feindlichen Batterien unsere Linien mit über 500 Granaten, ohne unseren festen Widerstand zu brechen. Im Chiasso-

und oberen Dognatale beschloß der Feind neuerlich die Ortschaften. Unsere Artillerie antwortete mit der Vertüftung der feindlichen Kantonnierungen in Raibl und im Seebachtale. Am unteren Fozzo lebhaftes Artillerieduell. Wir schossen Magazine in Nabresina und auf der abgelegenen Seite des Monte Cosich in Brand. Bei dem Angriffe am 4. August im Abschnitte von Monfalcone wurde festgestellt, daß der Feind in den Schützengräben, die von uns erobert wurden, besondere Stidgasbomben zurückgelassen hatte.

Eine Abordnung aus Adrianopel in Wien.

Wien, 8. August. Eine Abordnung aus Adrianopel, bestehend aus dem Bürgermeister Ahmed Bei, dem Abgeordneten Faik Bei und dem Chefingenieur Mehmed Sabri, die gegenwärtig studienhalber sich in Wien aufhält, wurde gestern vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner empfangen, welcher dem Adrianopler Bürgermeister ein prachtvolles Album der Stadt Wien überreichte und die Abordnung herzlich begrüßte, wobei er hervorhob, daß die ottomanischen Soldaten Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen und den deutschen Truppen gegen den gemeinsamen Feind kämpfen. Diese Verbrüderung werde auch in Friedenszeiten fortbestehen und eine innige wirtschaftliche Verbindung herbeiführen. Namens des Bürgermeisters Ahmed Bei, der der deutschen Sprache nicht mächtig ist, erwiderte der Konsul Bondi Bei mit Worten des Lobes für Wien, das der Mittelpunkt der höchsten Kultur und das Muster kommunaler Wirtschaft sei. Die Kriege haben Adrianopel hart mitgenommen. Wir kamen jetzt hierher, um Maschinen usw. zu kaufen, um unsere Werkstätten zu vergrößern, und durch Schaffung von Arbeiten das Los Tausender zu verbessern. Bei diesem humanitären Werke seien wir auf die Unterstützung der österreichisch-ungarischen und reichsdeutschen Verbündeten und hoffe, daß uns die Regierungen der beiden Großmächte mit Rat und Tat an die Hand gehen werden. — Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte, daß die Bürgerschaft Adrianopels der warmsten Sympathien der Wiener Gemeindevertretung sich versichert halten könne.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 8. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 8. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich des Kanals von La Bassée bis in die Gegend von Loos herrschte lebhafteste Feuerstätigkeit. Zwischen Thiepval und der Somme, besonders bei Pozieres, bei Bazentin-Le Petit und südlich von Maurepas, setzte der Feind seine heftigen Angriffe fort. Sie führten an einzelnen Stellen zu erbitterten Nahkämpfen, die im wesentlichen zu unseren Gunsten entschieden sind; nur an einzelnen Stellen, so bei Pozieres und östlich von Hem, wird noch gekämpft. Südlich der Somme wurden Vorstöße französischer Handgranatenabteilungen bei Estrées und Soyecourt abgewiesen. Im Maasgebiete war der Artilleriekampf beiderseits des Flusses sehr lebhaft. Nordwestlich, westlich und südwestlich des früheren Wertes Thiamont brachen feindliche Angriffe in unserem Feuer vollkommen zusammen. Weiter südlich wurden Angriffsabsichten im Keime erstickt. Mehrere hundert Gefangene sind eingebracht. Ein englisches Flugzeug fiel südöstlich von Cambrai in unsere Hand. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Am Serwetsch-Abschnitt und südlich davon wurde die Feuerstätigkeit gestern lebhafter. Feindliche Einzelangriffe wurden abge schlagen. Wiederholte Bemühungen der Russen, bei Zareze (am Stochod)-Boden zu gewinnen, blieben erfolglos. Der Feind erlitt schwere Verluste. Westlich von Luck sind seit heute früh neue Kämpfe im Gange. Nordwestlich von Zalosze sind feindliche Angriffe gescheitert. Südlich von Zalosze wurde im Vereine mit den Truppen des Generals Grafen von Bothmer dem russischen Vordringen durch Gegenangriffe Halt geboten. Hier sind 9 Offiziere, über 700 Mann gefangen genommen worden und fünf Maschinengewehre erbeutet. Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl: Südlich des Dnjestr sind starke russische Kräfte gegen Tlumacz-Ottunia zum Angriffe vorgegangen. Die verbündeten Truppen haben vorbereitete rückwärtige Stellungen bezogen. In den Karpathen sind beiderseits des Bialy-Czeremosz-Tales die errungenen Vorteile erweitert worden. — Balkankriegsschauplatz: Abgesehen von Vorpostengefechten in der Gegend von Djinnica (westlich des Bardar) keine Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Italien.

Urlaube für landwirtschaftliche Arbeiten.

Rom, 8. August. Der Kriegsminister verfügte, daß den Soldaten der Klassen 1876—1881 der Territorialmiliz und den in den Depots befindlichen, für wirkliche Kriegsanforderungen ungeeigneten Soldaten 20tägige Urlaube für

landwirtschaftliche Arbeiten bewilligt werden können, und zwar in einer von fünf Perioden, welche zwischen dem 25. August und dem 6. Dezember liegen.

Der englische Handelsminister in Oberitalien.

Lugano, 8. August. Der englische Handelsminister Runciman trifft heute in Oberitalien ein, wo namens der italienischen Regierung Handelsminister Rava und Verkehrsminister Arolotta mit ihm verhandeln werden.

Der See- und der Luftkrieg.

Erfolgreicher Angriff eines unserer Seeflugzeuggeschwader.

Wien, 8. August. Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: Ein Seeflugzeuggeschwader in der Nacht vom 7. auf den 8. d. die feindlichen Batteriestellungen an der Fozzomündung, die feindliche Seeflugsstation Gergo mit schwersten, mittleren und Brandbomben ausgiebig und erfolgreich besetzt. Die Seeflugzeuge wurden heftig beschossen, kehrten jedoch unverfehrt zurück. Flottenkommando.

Versenkung

Imuiden, 8. August. Der Fischerlogger „N. B. 125“, von dem vor einiger Zeit die Meldung gekommen war, daß 18 englische U-Boote durch deutsche U-Boote in den Grand Oohrt wurden, berichtet, daß zuletzt vier Trawler von einem U-Boote angegriffen wurden. Ein bewaffneter Trawler nahm den Kampf auf, um drei anderen Gelegenheit zu geben, in westlicher Richtung zu entkommen. Der bewaffnete Trawler „Kelly Mullens N. D. 69“ wurde, nachdem noch zwei deutsche U-Boote aufgetaucht waren, rasch zum Sinken gebracht. Elf Mann wurden von dem Logger „Doggersbank Sch. 197“ aufgenommen. Diese Geretteten erzählten, daß tagsvorher 14 englische Trawler von denselben U-Booten versenkt wurden. Die drei U-Boote, die die „Kelly Mullens N. D. 69“ zum Sinken brachten, verfolgten hierauf die drei flüchtenden Trawler. Man hörte schweres Feuer, so daß man glaubt, daß auch diese drei Schiffe versenkt worden sind.

London, 7. August. (Reuter.) Der norwegische Dampfer „Spirale“ (?), 1378 Bruttotonnen, ist torpediert worden.

Ein englischer Dampfer aufgebracht.

Kopenhagen, 7. August. „National Tidende“ meldet aus Christiania: Gestern nachts wurde vor Arendal ein norwegisches Schiff aus Christiania von einem deutschen Unterseeboot angehalten. Da gleichzeitig ein englischer Dampfer auftauchte, gab das Unterseeboot das norwegische Schiff frei und brachte den englischen Dampfer auf, mit dem es südwärts davonfuhr.

Bulgarien.

Ein Interview mit dem Generalissimus Zefow.

Sofia, 8. August. „Kambana“ veröffentlicht ein Interview mit dem Generalissimus Zefow, der sagte: Heute steht die bulgarische Armee in jeder Hinsicht besser gerüstet da als jemals; sie hat Artillerie und Munition usw. in Hülle und Fülle. Der Gesundheitszustand und der Geist sind vorzüglich. Dazu kommt die große Kriegserfahrung und der Kampfesmut. Unter den Truppen herrscht größte Zurecht, Pflichttreue und Patriotismus. Alle sind von dem Glauben an Bulgariens Größe befeelt, so daß man die Überzeugung gewinnt, daß jeder, der es wagen sollte, in Bulgarien einzufallen, um uns die Früchte unserer Siege streitig zu machen, mit ungeahnter Erbitterung und Aufopferung vertrieben würde. Vergessen wir nicht, daß wir an der Seite unserer ritterlichen Verbündeten, der Österreicher, Ungarn, Deutschen und Türken, für unser Recht, für die Freiheit und den Triumph der Zivilisation kämpfen. Kraft unseres Bündnisses und unserer wohlverstandenen Interessen bleiben die Feinde unserer Bundesgenossen bis zum Schlusse auch unsere Feinde. Wir bleiben bis zum letzten Blutstropfen treue und loyale Verbündete. Für Ehrenhaftigkeit und Bündnistreue haben wir bereits historische Beweise erbracht. Ich und mit mir jeder Bulgare erkennen die Bedeutung des jetzigen historischen Momentes und die Verantwortung vor dem jetzigen Geschlechte und den künftigen Geschlechtern. Wir alle wissen, daß jetzt oder nie Bulgarien triumphieren muß. Deshalb behaupte ich mit unerschütterlichem Glauben, daß kein Bulgare seine heilige Pflicht gegen das Vaterland versäumen und daß jeder gegen den Feind kämpfen wird, woher derselbe auch käme.

Die Türkei

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 7. August. Das Hauptquartier teilt mit: In Persien an der russischen Front wurde der vom

rechten Flügel unserer Armee am 5. d. M. früh in drei Kolonnen gegen die östlich von Kermanschah liegenden russischen Streitkräfte unternommene Angriff mit Erfolg fortgesetzt. Schließlich wurden die Russen in der Richtung auf Amadan zurückgeworfen. Diese zweitägigen Operationen nahmen folgenden Verlauf: Unsere gegen Sahna verziehende Kolonne nahm im Sturm die feindlichen Verschanzungen in der Gegend Hadjianbad und M. Strabad. Am 6. August wurden die Operationen Tagesanbruch wieder aufgenommen. Der Feind, dem nicht Zeit gelassen wurde, Verstärkungen heranzuziehen, zog sich nach Kengower zurück. Die Kolonne des linken Flügels rückte in die Ortschaft Songur (60 Kilometer nordöstlich Kermanschah) ein, während die Kolonne des rechten Flügels die Ortschaft Maros besetzte. Unsere Truppen des Zentrums befanden sich gestern abends 15 Kilometer östlich von Sahna. — Kaukasusfront: Die von uns aus dem Abschnitt Bitlis, Musch und Dghnot begonnene Offensive nimmt schrittweise einen für uns günstigen Verlauf. Alle feindlichen Stellungen südlich von Bitlis sind in unserem Besitz. Auch unsere Angriffe gegen den Feind auf der unzugänglichen Bergkette, acht Kilometer südlich von Musch, hatten Erfolg. Der Feind wurde gegen Musch zurückgeworfen. Unsere westlich von Musch gegen Norden geworfenen Truppen erreichten Muadsu. Im Verlaufe des gestrigen Angriffes südöstlich von Dghnot wurden wieder eine Kanone und vier Munitionswagen erbeutet und 200 Russen gefangen genommen. Die feindlichen Angriffe auf verschiedene Punkte unserer Front westlich von Erzizinghian und Kilkita flauten infolge der schweren feindlichen Verluste ab. — Ägyptische Front: Unsere in der Richtung auf Numani in der nächsten Nähe der feindlichen besetzten Linie vorgeworfenen Erkundungsabteilungen führten einen Aufklärungsangriff gegen starke feindliche Truppen aus und kehrten sodann in ihre Stellungen bei Katia zurück. Dadurch ermuntert, versuchte der Feind, unsere in der Gegend von Katia liegenden Truppen anzugreifen. Er wurde unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. In der Gegend von Muhammedie wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen, das zerfiel. Unsere Flieger warfen auf Ismailia und die dortigen feindlichen Anlagen Bomben. Ein feindliche Reiterabteilung, die am 4. d. in Abudjark östlich Suez angriff, wurde in achtstündigem Kampfe zurückgeworfen. Eine Anzahl Gewehre, Bajonette und andere Ausrüstungsgegenstände fielen in unsere Hände.

Die Nickelminen in Al Raja.

Konstantinopel, 7. August. Den Blättern zufolge hat das Kriegsministerium beschlossen, den Betrieb der Nickelminen von Al Raja (Castamuni) selbst zu übernehmen. Das Erz soll nach Österreich-Ungarn und Deutschland ausgeführt werden.

Persien.

Die Teilung Persiens.

Kopenhagen, 8. August. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphenagentur haben die Gesandten Rußlands und Großbritanniens in Teheran mit der persischen Regierung am 6. August Noten ausgetauscht, durch die zwischen den drei Ländern ein Einvernehmen erzielt worden ist, das die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England, Rußland und Persien endgültig befestigt und verschiedene Fragen der finanziellen und militärischen Organisation Persiens in einer für alle Teile günstigen Weise löst. Was die militärische Organisation anbelangt, wird sie in Nordpersien durch die Ausgestaltung der persischen Brigaden mit Hilfe russischer Instrukteure und in Südpersien durch die Bildung genügend starker Kontingente mit Hilfe englischer Instrukteure verwirklicht werden.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Ein Antrag auf Abbruch der Beziehungen zu England.

Berlin, 8. August. Der Vertreter des Wolff-Bureaus meldet durch Funkenspruch aus Washington unter dem 2. August: Das Mitglied des Kongresses Gallivan aus dem Staate Massachusetts beantragte im Repräsentantenhaus den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu England, weil sich England geweigert habe, Thomas Hughes Kelly und Josef Smith, zwei amerikanische Bürger, denen Unterstützungsgelder für die leidenden Iren anvertraut waren, zuzulassen. Der Antrag erklärt, daß in Anbetracht der Tatsache, daß die beiden Amerikaner Pässe und ein persönliches Schreiben des Staatssekretärs Lansing besaßen, die Haltung Englands beleidigend sei.

Die Explosion auf Madton.

Berlin, 8. August. Der Vertreter des Wolff-Bureaus meldet durch Funkenspruch aus Newyork unter dem 2. August: Wegen der Explosion auf der Insel Madton am 31. Juli haben die Behörden der Stadt New-Yersey eine

Anordnung erlassen, durch welche die Verschiffung von Munition innerhalb des Stadtgebietes verboten wird. Infolgedessen dürfen keine Eisenbahnwaggons mit Munition in die Stadt New-Jersey kommen. Die Eisenbahnen, die seit Kriegsbeginn Tausende von Waggons mit Munition durch ihre Kopfstation in Jersey führten, kündigen an, daß sie dieses Verbot als ungesetzlich anfechten werden. Sie behaupten, das Verbot verursache ihnen einen Verlust von mehreren Millionen. Das Mitglied des Kongresses Hamill aus New-Jersey beantragte im Repräsentantenhaus, gesetzliche Maßnahmen zur Verhinderung von Unglücksfällen zu erlassen. Er sagt, die mit Todeswerkzeugen Handel treibenden haben die Insel Madton in ein Arsenal zum Gebrauch und zur Bequemlichkeit der kriegsführenden Nationen Europas verwandelt und dies in dem überbevölkerten Teile der Vereinigten Staaten, nur um ihr Bankguthaben „aufzuwässern“ zu können.

Der Krieg in den Kolonien.

Die Kämpfe in Ostafrika.

London, 7. August. Amtlichen Berichten aus Ostafrika zufolge wurde der kleine Hafen Sadani am 1ten August von Marinestreitkräften besetzt, wobei nur geringer Widerstand geleistet wurde. Andere Operationen der Marine gehen an den verschiedenen Punkten der Küstenlinie vorstatten. Generalmajor Vandeventer verfolgt, nachdem er die deutsche Zentralfestung bei Kilimatinde-Dodoma und Kilombo erreicht hatte, die in diesem Gelände betriebenen feindlichen Streitkräfte in der Richtung auf Mpapua.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 447 ist der Kadett in der Reserve Perz Thomas, JN 17, 4. EK., als kriegsgefangen ausgewiesen. Ferner ist in dieser Verlustliste folgende aus Krain stammende Mannschaft ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17 als kriegsgefangen: Inf. Anzely Johann, 4.; LtInf. Cerar Johann, 2.; LtGefr. Cop Lorenz, 4.; die Inf. Hafner Josef, 3., Subovnik Valentin, Jansa Anton, 2., Javornik Johann, 7.; Inf. LtGefr. Kerstein Johann, 1.; die Inf. Klander Franz, 8., Kopavnik Franz, Lotric Christian, 4.; Korp. Paulin Mojs, 5.; GrfReg. Petrovic Johann, 5.; Inf. Pfeifer Franz, 4.; OffDien. Prešern Franz, 2.; die Inf. Pregel Jakob, 7., Rabič Jakob, 4., Rakovec Franz, Rogman Franz, 3., Simonič Johann, 8., Strjanec Josef, 3., Valjavec Josef, 1.; GrfReg. Barl Johann, 4./3. Grenzschutzkomp.; die Inf. Vesel Florian, 2., Vidič Andreas, 1., Volk Josef, 6., Wurnik Anton, 12., Zavelcina Lorenz, 2., Zavelcina Lorenz, 7., Zima Mojs, 6.; — vom Infanterieregiment Nr. 97 als kriegsgefangen: Inf. Gabrenja Johann, 2.; LtInf. Podobnik Franz, 2.; die Inf. Sivec Franz, 13., Tominec Anton, 12.; GrfReg. Ule Franz, 1.; LtInf. Zalar Franz, 13.; — vom Feldjägerbataillon Nr. 7: ResUnterjäg. TitZgf. Percog Johann (war verw. und kriegsgef.; im Austauschwege als Kriegsinvalide zurückgeführt); — vom Feldjägerbataillon Nr. 20: Jäg. Anzlovar Josef, 1., kriegsgef.; LtJäg. Arhar Franz, 1., verw.; GrfReg. Lusin Johann, 2., Jäg. Perc Johann, 1., Patr. Strnad Franz, 4., kriegsgef.; — vom Landwehrfeldhaubitregiment Nr. 45: Fahrlan. Utkar Franz II, 3. Batt., verwundet; — vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 26: Inf. Bele Franz, 9. K., verw. — Berichtigung zur Verlustliste Nr. 391: ResZgf. Grat Augustin, JN 7, war kriegsgef. gemeldet, ist zu streichen; im Austauschwege als Kriegsinvalider zurückgeführt.

— (Abgängige Kriegsgefangene eingebracht.) Die am 25. v. M. entwichenen russischen Kriegsgefangenen Einjährig-Freiwilliger Leonid Kuropatkin, Infanterist Pavel Sobirjov und Infanterist Michael Sabenko wurden in der Nähe von Samobor aufgegriffen und gestern wieder nach Salloch eingeliefert.

— (Ein neues Kraftfuttermittel.) Halbamtlich wird aus Berlin mitgeteilt, daß nach den nunmehr abgeschlossenen Vorarbeiten in der nächsten Wirtschaftsperiode mehrere hunderttausend Tonnen hochwertige Kraftfuttermittel aus Stoffen werden erzeugt werden, die bisher zum Teil als gänzlich wertlos galten. Diese Mittellung darf besonderes Interesse beanspruchen. Über die Einzelheiten der angebotenen Vorarbeiten kann noch nichts gesagt werden; aber man weiß in unterrichteten Kreisen, daß es sich um die Ausnützung von sehr wichtigen Entdeckungen und Methoden handelt, um die sich mehrere Forscher verdient gemacht haben. Daß der Erfolg schon gesichert ist, dafür spricht die nunmehrige Ankündigung und die von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ gegebene Übersicht über die allgemeine Wirtschaftslage.

— (Im städtischen Schlachthause) wurden in der Zeit vom 23. bis 30. Juli 64 Ochsen, 3 Stiere und 28 Kühe, weiters 322 Schweine, 153 Kälber, 7 Hammel und 1 Kitz sowie 11 Pferde geschlachtet. Überdies wurden in geschlachtetem Zustande 3 Kinder, 10 Schweine, 1 Kalb und 4 Hammel nebst 6887 Kilogramm Fleisch einge-

— (Einbrüche in Gutenfeld.) Vor 14 Tagen wurde nach Aushebung des eisernen Fenstergitters in die Speisekammer des Besitzers Valentin Bogacnik in Gutenfeld eingedrungen und daraus über 200 Kilogramm Schinken, 30 geräucherte Krainerwürste, zwei große Laibe Hausbrot, eine Schüssel mit Obers dann Kaffee und Zucker im Werte von 262 K entwendet. — In der gleichen Nacht wurde ins ebenerdige Zimmer der Besitzerin Katharina Westler ebendort eingebrochen, wobei den Tätern ein Paar Männerstiefel, ein Paar Damenstiefel aus Tuch, ein schwarzer Stoffrock, ein weißer Strohhut, dann blauer Seidenstoff für eine Bluse, mehrere Kopftücher, Hemden, Hand- und Taschentücher und 14 Kilogramm Zucker in die Hände fielen. Auch hier hatten die Täter das Fenstergitter mit Gewalt herausgerissen. — Weiters wurde die Verkaufsbaracke der Arna Auferst aufgebrochen. Die Diebe erbeuteten hier einen Rock und eine Hose aus blauem Stoff, sieben Paar Strümpfe, fünf Meter Blusenbarchent, zehn Porzellantöpfe mit der Aufschrift „Spomin na Brezje“, dann eine größere Anzahl von Zigarrenspitzen, Klämmen, Brätschalen, Mundharmonikas, Taschenspiegeln usw. im Werte von 110 K. Als tatverdächtig wurden diesertage die Zigeuner Titus Rosina und Helena Reichard durch die Gendarmerie verhaftet und dem Bezirksgerichte in Radmannsdorf eingeliefert.

— (Schadenfeuer.) In Iggdorf bei Laas kam am vergangenen Mittwoch ein Schadenfeuer zum Ausbruch, welches das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Anton Znidarsic samt den bereits eingebrachten Futtermitteln und verschiedenen landwirtschaftlichen Geräten einäscherte und trotz energischer Löscharbeit der herbeigeeilten Ortsbewohner auf das benachbarte Wohnhaus Nr. 34 übergriff und es in Asche legte. Der Besitzer Anton Znidarsic steht bereits seit Kriegsausbruch im Felde, während dessen Gattin schwerkrank darniederliegt und wegen der Feuergefahr in das Haus eines Nachbarn übertragen werden mußte. Wie leider so oft, wurde das Schadenfeuer auch in diesem Falle von Kindern verursacht, die mit Zündhölzchen spielten und im Wirtschaftsgebäude das Feuer in Brand steckten.

— (Aus dem fahrenden Zuge gefallen.) Am verfloffenen Samstag früh fiel ein hiesiger 16 Jahre alter Student während der Eisenbahnfahrt zwischen dem hiesigen Hauptbahnhofe und dem Staatsbahnhofe aus dem Waggon und beschädigte sich den linken Fuß schwer. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß sich der Student an eine Wagentür gelehnt hatte, die nicht gut zugemacht war.

— (Wohlfaste Nachtschwärmer.) Sonntag nachts kamen fünf betrunkene Burschen aus Sap nach Großlupp und zechten in einem Gasthause. Gegen Mitternacht zogen die Burschen, denen sich noch drei heimische an-

geschlossenen hatten, johlend und schreiend durch die Ortschaft, kamen zum Hause des Josef Perodsek, wo sie längere Zeit erziederten und schließlich ein geschlossenes Schlafzimmersfenster aufrißen und das Zimmer mit Unrat beschmutzten. Als Perodsek ins Freie trat, um die saubere Gesellschaft zu verjagen, wurde er überfallen und mit Steinen und Ziegeln mißhandelt, so daß er mehrfache Verletzungen erlitt.

Die neue Kopie des berühmten Dramas von Henryk Sienkiewicz „Duo vadis?“ im Kino Central im Landestheater. Wenn je ein Werk darstellender Kunst eine wahrhafte Vorstellung jener Zeit römischen Kaiserreiches und beginnenden Verfalls gewähren kann, so ist es dieser Film. Die schrankenlose Macht des Imperators, das wehrlose Gland der Sklaven, die edelste Kultur des Römertums, die blöde Urteilslosigkeit der nur Brot und Spiele verlangenden Menge, die unerfüllliche Gier nach Genuß und die raffinierte Grausamkeit der Emporkömmlinge, die aufopfernde Liebe und Entfagung der ersten Christen, ihr heldenhaftes Sterben in der Arena, die Blutgier des entarteten Böbels, Feigheit und Scherelei, Heldensinn und Stolz, alle Typen jener Zeit stehen vor unseren Augen. Die Szenarien sind von wundervoller Echtheit. Das geradezu meisterhafte, bei aller Realistik stets maßvolle und vornehme Spiel der Darsteller vermittelt uns einen Kunstgenuß, dessen man sich auch nach Jahren noch erinnern wird. Die Vorstellungen dieser neuen Kopie des berühmten Werkes finden in Wien vor ausverkauften Häusern statt. Spieldauer zwei Stunden! Diese Vorstellungen finden nur um 4 Uhr nachmittags, um 6 und 9 Uhr abends statt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Möbl. Wohnung
mit einem oder zwei Zimmern und Küche wird für eine Familie von drei Personen **gesucht.**
Offerte unter „Staatsbeamter“ an die Administr. dieser Zeitung. 2377 2-2

Schwächliche, Blutaerne, Nervöse, Reconvallescente, durch Verwundung oder Strapazen heruntergekommene
D'HOMMEI HAEMATOCEN
ein energisches Kräftigungsmittel
Verkauf in Apotheken Preis per Flasche 1.50

Staff jeder besonderen Anzeige.
Antonie Bregant, geb. Lachnit, gibt im eigenen sowie im Namen ihres Gemahls Franz Bregant, k. k. Finanz-Rechnungsbeamten und ihrer Kinder Julie, Grete, Lea und Erna tiefbetrübt Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Tante, Groß- und Schwiegermutter, der Frau
Julie André, geb. Schiffler
Private
welche am 7. August um 1/2 7 Uhr abends, nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, selig im Herrn entschlafen ist.
Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingegangenen findet **Mittwoch den 9. August um 5 Uhr nachmittags** vom Trauerhause **Knafflgasse Nr. 15** auf den Friedhof zum **Heil. Kreuz** statt.
Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.
Laibach, am 8. August 1916.
Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

Für die zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme am herben Verlust meines Gatten sowie für die vielen Kranzspenden dankt herzlich
Laibach, am 9. August 1916.
Familie Fortič.

Den P. T. Kunden

der Firma Anglo-Novak

(Schuhwaren)

Laibach, Schellenburggasse 7

wird hiemit höflich bekanntgegeben, daß infolge neuerlichen Abgehens des Inhabers ins Feld, dann Warenmangels etc., das Geschäft bis auf weiteres geschlossen bleibt.

Für den zahlreichen Besuch dankt die Firma den P. T. Kunden verbindlichst, mit der Bitte, ihr das Vertrauen auch weiterhin bis zur Wiedereröffnung zu bewahren.

2381 7-1

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl

3240 181

Laibach Stari trg 8 Laibach
(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen Zugehörigen. Erzeugung von **Uniformen und Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

Wasserglasseife gelb, mit hoher Wasch- und Schaumkraft, in 1/4 und 1/2 kg Riegel, ferner **Speisezwiebeln u. Knoblauch**, schöne, haltbare Ware, waggonweise, wie auch kleinere Posten liefert billigst die Firma **Südungarische Seifenfabrik und Landesprodukten-Export A. G., Mako, Ungarn.**
Telegramme: „Comerzia“, Mako. 2239 5-4

Gospodična

vešča korespondence, knjigovodstva, stenografije in strojepisja

želi primerne službe.

Prijazne ponudbe pod „Stalno“ na upravnishvo tega lista. 2288 3-3

VILLA

2339 mit Garten 2-2

ist zu verkaufen
Cesta na Rožnik Nr. 41, Laibach.

Emma Globočnik - Winterhalter

teilt dem P. T. Publikum höflichst mit, daß sie mit heutigem Tage ein

2197 **Atelier** 6-5

für Vordruckerei

aller Art von Handarbeiten eröffnet hat. Auch hält sie auf Lager eine reiche Auswahl von

Idrianer Spitzen.

Täglich von 2 bis 7 Uhr abends.
Laibach, Wolfgasse 1, II. Stock.



Magen-Tinktur

1 Fläschchen 30 Heller. 489 108
Aufträge gegen Nachnahme.

Zu vermieten

zwei schöne 2323 2-1

Monatzzimmer

möbliert oder unmöbliert, nur an eine ruhige, solide Partei, eventuell als **Kanzlei.**

Näheres aus Freundlichkeit: **Schellenburggasse Nr. 1, I. Stock, zwischen 2 und 8 Uhr nachmittags.**

Sympt. eleg. Witwe

wünscht ehrb. Bekantsch. mit nur vornehm. eleg. Rekonvaleszenten. Diskret. Ehrens. Anonym. zwecklos.

Antr. unt. „Mars 30“ an die Admin. dieser Zeitung. 2355 2-2

Wermouth-Wein

:: **bester Qualität** ::

zu haben in Gebinden von 56 Liter aufwärts zu entsprechend niedrigem Preise bei 1836 15

M. ROSNER & Co. in Laibach.

Lehrerin

übernimmt Erziehung der Kinder und eventuell auch die Leitung des Haushaltes.

W. Zuschriften erbeten unter „Lehrerin“ an die Administration dieser Zeitung. 2382 3-1

2389

Razglas.

Št. 911/Mob.

Tuuradni razglas z dne 3. avgusta 1916, šte. 883/Mob., zadevajoč zasežbo gumijastih obročev, se s tem v toliko izpreminja, da blaga ni odposlati na c. in kr. vojaško poveljstvo v Gradcu, temveč na „K. u. k. Kraftfahrersatzdepot“ v Gradcu.

Ponovno se ponavlja, da je oddati vse vrste gumijastih obročev, izvzemši obroče na kolesih (bicikelj), otroških vozičkih in na voznihi stolah za bolnike.

Mestni magistrat ljubljanski,

dne 8. avgusta 1916.

Št. 911/Mob.

Kundmachung.

Die hieramtliche Kundmachung vom 3. August 1916, Z. 883/Mob., betreffend die Beschlagnahme von Gummibereifungen, wird hiedurch insoweit abgeändert, daß die Ware nicht an das k. u. k. Militärkommando in Graz, sondern an das „K. u. k. Kraftfahrersatzdepot“ in Graz abzuliefern ist.

Es wird noch einmal betont, daß alle Arten von Gummibereifungen von jeder Fahrzeuggattung mit Ausnahme von Fahrrädern, Kinderwagen und Krankenfahrstühlen abzuliefern sind.

Stadtmagistrat Laibach,

am 8. August 1916.

Geräuchertes Schweinefleisch, Krainer Würste, Braunschweiger Würste und andere Fleischwaren verkauft
Vnovčevalnica za živino (Viehverwertungsstelle), Laibach, Dunajska cesta 29.

2383 7-1

Ins Feld Abgehende

vergesset nicht auf die wichtigste Familienversorgung, auf den Abschluß einer

Kriegslebensversicherung

auf einjährige Dauer.

Die Versicherung gilt für den Fall des Ablebens im Kriege oder an den Folgen desselben, sowie für jeden anderen Todesfall, ausgenommen Selbstmord.

Ärztliche Untersuchung ist nicht erforderlich. — Die Versicherung kann von dem zu versichernden Krieger (auch vom Felde aus) selbst, oder von seinen Angehörigen etc. abgeschlossen werden.

Die Gesellschaft schließt aber auch **gewöhnliche Lebensversicherungen** mit ärztlicher Untersuchung zum Normaltarif mit vollem Einschluß des **Kriegsrisikos** ab.

Schließlich übernimmt die Gesellschaft auch **Kriegsinvaliditätsversicherungen** auf einjährige Dauer für den Fall der im Kriege infolge Verletzung (Verwundung) oder Krankheit erworbenen Invalidität.

Sofortige und kostenlose Auskünfte erteilt

2390 3-1

Generalrepräsentanz der k. k. priv. Versicherungsgesellschaft

ÖSTERREICHISCHER PHÖNIX

in Laibach, Sodna ulica Nr. 1.



Betriebsleiter

tüchtiger, erfahrener und energischer Bergmann in Kohle, Erz, Kaolin-Ton und Kaolinschlammereien

wünscht Posten zu verändern.

Gefällige Angebote erbeten unter „Bergverwalter“ an die Administration dieser Zeitung. 2349 2-2



Zu vermieten:

Leeres, großes, sonniges Zimmer.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2388

Wohnung

bestehend aus vier Zimmern samt Zugehör wird zum Novembertermin gesucht.

Anträge an die Administration dieser Zeitung unter „Nr. 2374“. 2374 3-2



Beamter

militärfrei, Deutsch, Slovenisch, Italienisch, sucht per sofort Stelle in Laibach oder Umgebung.

Anträge unter „Sawuy“, Hotel Stadt Wien, Laibach. 2354 3-3

